

Arendseer Wochenblatt

Nutliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,50 Mark, bei Bestellung von der Post
1,80 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5spaltige Kopps-Zeile oder deren
Raum: 2 Pf. Restanteil die 4 spaltige
Zeile 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 98. Bezugspreis
viertelj. 7.— Ml.

Sonnabend, den 20. August 1921.

Inzerate: 6gep. Zeile 70 Pf.
Restante: 9gep. Zeile 2,00 Pf. 32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Genossenschaft zur Bodenverbesserung in der Landgrabenriedung.
Gemäß § 14 unserer Satzung vom 9. 7. 1915 geben wir hierdurch bekannt, daß das Genossenschaftsstatut vom 22. d. M. an die Wogen lang zu Einleit der Mitglieder in der Wohnung des Unterzeichneten aufsteht.
Arendsee, den 17. August 1921.
Der Genossenschaftsvorsteher
Hoffmann
Amtsrat.

Lokales und Provinziales.

Auf zum Schwimmbad nach Zangermünde
lautet die Parole für alle Clubmitglieder des S.-C. 20 am kommenden Sonntag. Zangermünde, die ehemalige deutsche Kaiserstadt ist berüchtigt durch seine alten historischen Bauwerke. Aus diesem Grunde hat der Vorstand gleichzeitig mit der Entsendung der Schwimmriege, einen Ausflug seiner Mitglieder mit Damen veranstaltet. Sämtliche Fahrtteilnehmer haben Fahrpreisverabreichung. **Männer-Turn-Verein.** Wie schon kürzlich angebeut, veranstaltet der M.-T.-V. am Sonntag einen Staffettenlauf durch unsere Stadt; dieselbe führt vom Amt bis zum Schützenplatz. Am 1 1/2 Uhr versammeln sich die Teilnehmer im Vereinslokal und marschieren geschlossen nach dem Startplatz, von wo aus die Aufstellung erfolgt. Am Amt laufen zuerst die Frauen, von der Wöhlentstraße aus die Jungmannschaften, Rathaus die Damenabteilung, das Ganze bildet 2 Mannschaften; auf die Sieger darf man gespannt sein. Nachdem finden auf dem Schützenplatz Schachpartien mit der Sportvereinigung Schützen, Weisfeld, der alten Herrenmannschaft mit der Damenmannschaft und die Mannschaften der Männerabteilung des M.-T.-V. gegen die von Seehausen statt.

Eisenbahn Salzwedel-Arendsee. An der neuen Bahnhofsstraße Salzwedel-Arendsee werden zur Zeit die Telegraphenbrände gezogen. Es hat sich auf den Bahnhöfen Ritz, Niebau, Medau und Binde-Rauitz bereits ein lebhafter Güterverkehr entwickelt. Versand werden besonders Kartoffeln. Die Dutzschaffern versorgen sich jetzt hauptsächlich mit Düngemitteln und Kohlen für den Winter. Die allerorts gehegten Wünsche auf Eröffnung des Personenverkehrs zum 1. Oktober können leider noch nicht erfüllt werden, man wird bis zum Frühjahr 1922 warten müssen, da die Sicherungsanlagen noch viel Zeit beanspruchen.

Schäfer ist tot, nach kurzem Krankenlager ist er gestern Nacht im 73. Lebensjahre gestorben. Noch vor wenigen Tagen machte sich bekannt, daß er seine Patienten nicht mehr persönlich empfangen. Durch ein offenes Parteireferat seines herkömmlichen, mit Hinnen und Ausschüssen verbundenen Hauses aber fanden die noch Hunderten zählenden Patienten dennoch die erwünschte Verbindung mit dem alten Wunderdoktor, der durch einen Annerwandten die Saare nach wie vor abschnitten ließ oder in Empfang nahm und dann später brieflichen Bescheid und Rezepte zukommen ließ. Vor etwa 30 Jahren nahm Schäfer Akt in seiner bescheidenen, mit Stroh gedeckten Hütte am äußersten Ende des Dorfes Kabbrecht seine „Berufe“ auf und wurde in kurzer Zeit ein „berühmter Mann“. Schere und Berggrubeungs-glas, — weiter brauchte er nichts für seine neuartige Nadelhaar-Diagnose. Die Gläubigen schworen darauf, daß Akt die Blinden sehend und die Lahmen gehend mache, daß er Geschwülste, Geschwüre und Kröpfe spreche und was der Wunder mehr waren. In den niedrigen Stuben der damaligen kleinen Häuser Kabbrechts zumammengerast, mehr stehend als sitzend, oder auf den nackten Fußböden der Scheunen usw. liegend, verbrachten die Hunderte von Menschen die Nächte wie in überfüllten Auswandererhäusern der Hafenstädte. Akt hat bereits einen Nachfolger in einem früheren Sanitäts-wachmeister Heberich gefunden.

Die Verrechnung der elektrischen Anlagen wird, wie die Amtliche Zeitung, Osterburg berichtet, am 1. September noch wieder um 15% ermäßigt.
Gründliche Rückkehr zur Friedenswirtschaft. Immer mehr gewinnen die deutschen Industrie, durch Verwendung besserer Rohmaterialien ihre Erzeugnisse wieder in der alten, bewährten Friedensbeschaffenheit auf

den Markt zu bringen. So hören wir, daß auch die Superphosphat-Industrie wieder zum Verkauf von wasserlöslicher Phosphorsäure im Superphosphat zurückgekehrt ist, nachdem sie in den Kriegsjahren minderwertiges Rohmaterial verarbeitet mußten. Der Vorteil der wasserlöslichen Phosphorsäure liegt darin, daß sie in dem Zustande, in dem sie den Boden zugeführt wird, voll und ganz von der Pflanze aufgenommen wird. Die Landwirtschaft hat somit durch das jetzt hergestellte Superphosphat wieder ein schnellwirkendes Phosphorsäuredüngemittel an der Hand.

Auf dem Seehäuser Schweinemarkt am Dienstag waren 900 Ferkel und 30 Fötte angefahren. Ferkel kosteten bis 6 Wochen alt 100—120 Ml., 6—8 Wochen alt 120—140 Ml., 8—13 Wochen alt 140—240 Ml., Fötte 3—5 Monate alt 250—400 Ml., 4—5 Monate alt 400—600 Ml., 5—6 Monate alt 600—850 Ml. Preise steigend. Der Handel war flott, der Markt wurde geräumt.

Defau, 17. August. Feuerwehrfest. Die freiwillige Feuerwehr feierte am Sonntag ihr 15 jähriges Stiftungsfest, zu dem folgende auswärtige Vereine erschienen waren: Lohne, Bock, Kleinau, Heilsandfeld, Rossebau, Lülfstedt, Kallehne und Kläden. Nach einer Angewöhnung an der Scheune des Landwirts Westmann, die eine gute Schulung der W-Pr. bewies, fand ein Paradezug statt. Darauf hielt der Amtsvorsteher Wortmann-Bood eine kurze Ansprache, die mit einem dreifachen „Gut Wehr“ endete, und überreichte dann den W-Präsidenten, die seit 15 Jahren der Wehr angehören, als **Auszeichnung Schüre.**

Salzwedel. Das am Sonnabend auf dem Reitplatz vor dem Wappentor veranstaltete Reit-Spring- und Fahrturnier hatte trotz des regnerischen trüben Wetters Laufende von Menschen angelockt. Wertvolle Ehrenpreise waren gestiftet, 6 Pferde vom berühmten Stall Oppenheimer, Frankfurt a. M. waren vertreten, außer den besten Pferden der Altmark konkurrierten noch u. a. das Neufährer Gestüt, ferner Tiere aus den bekannten Ställen Wendenburg-Ermstleb n. Weis-Oppendorf und Deutsch-Hannover. Bei der Materialprüfung für Reiterpferde erhielten Preise die Herren: 1. Schulz-Kallehne, 2. Reifener-Brinua, 3. Frau v. d. Ansebed-Langenapel, 4. Schulz-Kallehne, 5. Joh. Meyer-Salzwedel. Eignungsprüfung für Kutschgespanne, a) einpännig: 1. Gustav Rothe-Groß-Schallum, 2. Joachim Wendenburg-Ermstleben, 3. Ewald Schulz-Schieben, 4. Karl Schent-Groß-Rosau, 5. Martin Kersten-Jegeleben, 6. Gerhard Weis-Buchholz; b) zweipännig: 1. Karl Schent-Groß-Rosau, 2. Nieber-Einwinkel, 3. F. Wendenburg-Ermstleben, 4. v. Weltheim-Stremmlingen, 5. Bernhart Schulz-Kaulitz. Damenreiten: 1. Frau Stumpff-Warke, 2. Gräfin v. d. Schülenburg, 3. Frau v. d. Ansebed-Langenapel. Anerkennungen erhielten Frl. Nieber-Gr. Grabenstedt, Frau Wiedemann-Wilfen und Frl. Schürer (Weis. W. Schulz-Mardorf). **Deutscherprüfung:** 1. Gerhard Weis-Buchholz, 2. F. Wendenburg-Ermstleben, 3. Joh. Meyer-Salzwedel, 4. F. Wendenburg-Ermstleben, Jagdbräunen, 3. erste Preise: Frau Oppenheimer-Frankfurt, 2. Oberleutnant Kraft-Hannover, 3. Frau Oppenheimer-Frankfurt, 4. Aug. Voigt-Moltz, 5. Frau Oppenheimer-Frankfurt, 6. G. Weis-Oppendorf, 7. F. Meyer-Salzwedel. Ein Schutreten von 16 Paaren schloß sich dem Wappentier an; gegen 8 Uhr abends fand die Preisverteilung im Hotel Deutscher-Post statt. — Hier fand am Sonntag die feierliche Entschlingung des Denkmals für die gefallenen Treffensfeld-Männer statt. Ein gemeinsames Lied „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten“ eröffnete feierlich den Festgottesdienst, der von Herrn Pfarrer Schapper aus Gr.-Möringen, der im Felde Freund und Leid mit unseren Männen geteilt hatte, auf Grund von 2. Tim. gehalten wurde. Darauf sprachen mehrere Offiziere des ehemaligen Regiments sowie Vertreter der Stadt Salzwedel, in deren Döht das Denkmal gegeben wurde. Das Denkmal stellt einen Obelisk dar, der die Namen der Gefallenen trägt. Davon steigt ein Mann mit gestemtem Blick und aelentker Banze.

Wetterbericht.
Am Sonnabend: Im Osten und Südosten noch Regen, kühl, sonst teilweise aufsteigend, meist trocken, Nacht kühl, Tag mäßig warm.
Am Sonntag: Abwechslend heiter und wolfig, etwas windig, tagsüber mäßig warm, stichweise Regenschauer.
Am Montag: Ziemlich heiter, etwas wärmer, kein oder wenig Regen.

Aufgebot.
Der Gärtnereibesitzer Ernst Fuchs in Döbenstedt, Mitebe des Nachlasses des verstorbenen Lehrers Fuchs aus Kläden hat das Aufgebot des Sparbuchs zum Depositionsprotokoll des Herrn Fuchs in Kläden: Nummer 11139, mit einem Guttag von 1757 15 Mark bei der Commerz- und Privatbank, Alt.-Ges. Berlin-Hamburg, Zweigstelle Osterburg i. Altmark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 20. Dezember 1921, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Civil-Verordneten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Strafbüßensatzung der Urkunde e. folgen wird.
Osterburg, den 13. August 1921.

Amtsgericht.
Unser nächste

Zucht- Nutzvieh- und Pferde-Versteigerung

findet bestimmt
am 31. August er. in Osterburg Altmark.
Anmeldungen sind bis zum 21. August er. an die Geschäftsstelle der Viehverwertungs-Gesellschaft für den Kreis Osterburg, Wilsdorfstraße 7, eingureichen

1. Posten Mandelfer, feldgrüne, Pilot- und gestreifte Dosen, Hofentriegler, Drillisch-Anzüge, Zeitplan-Anzüge, Socken für Damen und Herren in allen Preislagen, Schürzen für Frauen und Kinder in allen Größen, Strumpfwolle in allen Farben, Arbeitsschuhe und Stiefel in allen Größen und verschiedene andere Bekleidungsstücke preiswert zu verkaufen.

An- und Verkaufsgeschäft

Hornung Nr. 17.

Webegarn!

Zug und Einschlag sämtliche Nummern
ungebleicht, gebleicht, rot, blau, braun
und fertige

Webeketten

zur Lieferung für Oktober, November,
Dezember d. J. liefern ich Ihnen ohne
Aufschlag infolge großer Abschlässe
sehr prompt und billig!

Sichern Sie sich Ihren Bedarf, zumal
Baumwolle heute schon teurer geworden ist.
Ich liefere zu den bekannten Einheits-
preisen nur prima Qualität. (Sollen
Sie sich sofort Offerte mit Preis ein.
Wiederverkäufer bekommen Ermäßigung.)

Kaufhaus St. Turek

Fernspr. 480 Osterburg. Fernspr. 480.

Kirchliche Nachrichten.
Arendsee: Sonntag, den 21. August, 1/2 10 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche. Pastor Kopphele.
2 Uhr in der St. Johanniskirche. Pastor Klube
Biblen 1/9 Uhr Superintendenten-Gebt.
Kollekte für den Evana.-Kird. Hilfsverein.
Amsonde: Pastor Kopphele.
Donnerstag, den 25. August abends 8 Uhr Bibelstunde im Jugendheim.

Abschied von Paris.

Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben: Der Oberste Rat kam auf eine Tagung von lauter Kompromissen zurück. Obersteilen — an den Bitterbund vertrieben. Die Sanktionen — soweit sie wirtschaftlichen Charakter tragen, sollen die Zustimmung der unter bestimmten Voraussetzungen aufzuhebenden werden, während die Befragung von Häufigkeit, Duisburg und Ruhrort, obwohl Lord Curzon auf sie für unzulässig erklärte, auf einwöchige ungewisse Zeit fortzusetzen soll. Die Völkischer Reichsgerichtsräte — man glaubt nicht ja und nicht nein zu ihnen, sondern mit einer Zustimmung von fünfzehn bis vierzehn bis fünfzig Jahren. Die militärische Kontrolle über Deutschland — Briand und Koch überließen sich mit Händen und Füßen ihrer Aufhebung, doch soll auch hier eine Kommission zusammenstellen, um anzusehen, was sich an ihr mildern oder einschränken läßt. Für Pfand, für Österreich hatte man nur noch wenig Zeit zur Verfügung und begnügte sich mit papierernen Beschlüssen, die weder fast noch warm sind. Zum Schluß gab der französische Ministerpräsident, um die Tagung nicht gar zu eindrucksvoll enden zu lassen, noch eine seiner beliebigen schönen Freundschaftsreden auf die Entente zum besten, und hernach konnte man sich wieder mehr oder weniger beschäftigt an den französisch- oder völkischer Reichsgerichtsräte. Und das nennt sich denn „Oberster Rat“ und hat sich für fernem, dem lieben Gott ins Handwerk zu pfeifen! Wie lange diese Herrlichkeit wohl noch dauern wird?

Die erste Tat nach dieser glorreichen Bemühung gab Herr Briand von sich, indem er dem deutschen Geschäftsträger in Paris, abermals eine Note zuschickte. Darin wird mitgeteilt, daß der Oberste Rat in Verbindung der Schwierigkeiten, welche die Befestigung einer Grenzschleife zwischen Deutschland und Polen in Obersteilen die, die Entscheidung der Angelegenheit verlagert habe. Er sei sicher, daß die Bevölkerung Obersteilen die Zustimmung zu erteilen wissen werde, die ihm dazu geführt habe, eine überflüssige Lösung abzulehnen. Zum nächsten werde nichts unterlassen werden, damit diese Maßnahme so rasch wie möglich sei. Die deutsche Regierung werde hoffentlich ihrerseits das Volk zur größten Ruhe ermahnen und ihren ganzen Einfluß dahin aufwenden, daß die Autorität der Interalliierten Kommission geachtet werde. Sie solle ihrer schärferen Verantwortung eingedenk bleiben und insbesondere den Vorschlag der Obersteilen hinsichtlich der Verhältnisse verbüßen, der darauf abzielt, Unruhen im Abstimmungsgebiet zu fördern. Ein Schreiben ähnlichen Inhalts wird vermutlich auch nach Warschau geschickt sein.

Welche Aufnahme es dort finden wird, bleibt abzuwarten. Man weiß ja, daß die polnische Regierung sich gänzlich geniert, den Alliierten gegenüber den Standpunkt einzunehmen, daß von einem Verbleiben Obersteilen bei Deutschland nach Meinung der Warschauer Herren keine Rede sein dürfe. Die deutsche Regierung ihrerseits beschränkt sich vorerst darauf, gegenüber der an ihre Adresse geschickten Note darauf zu erinnern, daß sie stets bemüht gewesen sei, die Interessen in Obersteilen zu wahren. Schließlich durch polnische Umtriebe und Gewalttaten seien Störungen möglich gewesen. Sie hätte binzulassen können, daß auch die Haltung der Interalliierten Kommission und eines Teiles ihrer Besatzungsgruppen den Frieden des Obersteilen untergraben könnten, die in einem Stadium der Obersteilen die Frage unterlassen werden sollte. Die Obersteiler selber werden die naive Erwartung des Obersten Rates, daß sie Verständnis dafür zeigen möchten, warum eine „überflüssige Lösung“ von ihm abgelehnt worden sei, gewiß noch Gehör zu erteilen gedenken. Eine schlüssigere Bewertung ihrer Seiten, als in diesen Worten enthalten ist, ist kaum noch denkbar. Wenn nach bald zwölftägiger Dauer der Ungewißheit, nach drei Wochen aufwärts und nach schlechter Verwertung des Landes nach von der Möglichkeit einer „überflüssigen“ Entscheidung gesprochen wird, so kann eine solche Fassung, die nach sich noch so hochtönende Behauptungen auflegen, nicht ernst genommen werden. Dazu kommt, daß der Obersteiler sich möglicherweise ebenfalls sehr vor einer „überflüssigen“ der endgültigen Grenzschleife zwischen Deutschland und Polen fürchten wird, denn auch ihm wird es nicht gegeben sein, einen Ausweg zu finden, der alle Beteiligten auch nur einigermaßen zufriedenstellen könnte. Und andererseits wird auch er sich territorialen Vorurteilen, die er ausüben dürften, nicht gern unterwerfen wollen. So

bleibt es dabei, daß die Verweisung an den Bitterbund nichts war als ein Verlegenheitsmaßnahme, mit dem man Zeit gewinnen wollte. Für Obersteilen aber geht abermals Zeit verloren, kostbare Zeit. Und keine Macht der Erde wird imstande sein, das arme Land für diese neue Beeinträchtigung seiner Zukunft jemals schadlos zu halten.

Die Enttäuschten.

Eugenbüchliche Ruhe in Obersteilen.

Die außerordentliche Spannung, mit der man in letzter Zeit in Obersteilen der Entscheidung über das Schicksal der Heimat entgegen sah, ist nun infolge der erneuten Verschleppung einer offensichtlich Ermüdung und Enttäuschung gewichen. Gleichwohl macht sich immer mehr auch unter der polnisch gestimmten Bevölkerung eine Abkehr von den Unruhehelfern bemerkbar. Man hat überall das Bedürfnis nach Sicherheit, Ordnung und geregelter Arbeit und sieht in zunehmendem Maße ein, daß diese nur beim Verbleiben Obersteilen beim Reich gewährleistet werden kann. Das böhmische Schicksal des groß angelegten polnischen Generalkonferenz ist ein Beweis dafür, daß man allseits fühlbar und gewöhnlich die Unmöglichkeit ist, sich aus Polen über die Grenze kommenden Banden und Agitatoren immer noch eine sinnige Besatzung, da sie verhindern, die etwas beruhigten polnischen Einwohner zu neuen Gewalttätigkeiten aufzuheben.

Die polnischen Organisationen bestehen ununterbrochen weiter und beschließen die deutsche Bevölkerung aufzureizen. Dagegen wird von deutscher Seite alles getan, was nur irgendwie zur Beruhigung beitragen kann. Besonders wichtig ist in dieser Hinsicht, daß das deutsche Volk der Erwerbslosenfrage jetzt auch auf Obersteilen ausgedehnt worden ist.

Genau wie in anderen Teilen des Reichs, herrscht auch in Polen, wenn auch aus anderen Gründen, schwere Enttäuschung über den Ausgang der Pariser Konferenz, wenn man auch noch Lage der Dinge etwas zurecht weilt, daß es der Abhängigkeiten von Georges die Vertagung vorgezogen habe. Die polnische Regierung hat beschlossen, in einer neuen Note an die Großmächte gegen die Vertagung Beschwerde

zu führen. Die Vertagung, so wird in der Note ausgesprochen, wird weiteren Ungehören und nicht zu erregenden Schäden führen, und der Zustand der Unruhehelfer ist für die Befestigung Obersteilen unerträglich. Man verlangt besonders Amerikas Passivität und die Abwendung Italiens und Japans von Frankreich. Im Bitterbundsrat erwartet man allgemein ein Vorwiegen englischer Einflüsse. Die Stimmung ist lebhaftig und verdrossen mit einem Unterton von Enttäuschung.

Um der obersteilischen Grenze

hat sich inzwischen nicht viel geändert. Ganze Trupps junger Deutschen durchstreifen die Umgegend. Die Grenzkontrolle wird so auf wie gar nicht gehandhabt. Der Schmuggel geht in vollem Maße. Polnische Händler bringen und holen heraus, was ihnen gefällt. Ganze Wagen mit Waren können infolge der unkontrollierbaren Grenze herübergeschafft werden, wodurch Schieber- und Wucherer sich immer mehr ausbreiten. Die Interalliierten Kommission hat eine neue Erklärung der Abwanderung in allen Orten abgegeben. Im Doppel werden die Beamten auf die einzelnen Hundertschaften verteilt. Man muß jedoch abwarten, ob mit dieser neuen Maßregel wirklich den heillosen Missständen gesteuert werden kann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Besetzung der Besatzungslokalitäten. Die von der Interalliierten Finanzkommission angeordnete Grundbesitzer der täglichen Kosten für einen Soldaten der Besatzungsarmee soll ebenfalls wie die bisherigen Sold für einen französischen Soldaten betragen, also 16 Franc täglich. Zu jeder Grundbesitzer kommt ein Zuschlag von zwei Goldmark für einen englischen Soldaten und von drei Goldmark für einen amerikanischen, wegen der größeren Entfernung dieser Armeen von ihren Heimatländern. Danach sollte ein französischer Soldat ungefähr 130 Mark, ein englischer 164 Mark und ein Amerikaner 180 Mark Unterhaltskosten.

solchen bedeutender Bewegung natürlich nicht hätte entgegen stellen, so hat ihn doch die frische Veranlassung, die ihm bevorsteht, bisher festgehalten. Der Angriff war ihm als sehr eilig bezeichnet worden und so hatte er ihm gleich in Angriff genommen. Somit hatte er vor seinem väterlichen Freunde keine Geheimnisse, aber in der frühen Stimmung, in der er sich ihm gegenüber befand, war ihm die Erwählung einer so unwichtigen Sache gegen ihn nicht und nicht zu denken.

Als er ins Hotel zurückkam, hatte die Glode schon zu dem gemeinsamen Besessenen gelaufen. Gut also, daß er sich bereits in der genügenden Toilette befand. Die lange Zeit war denn auch, als er in den hell erleuchteten Speiseraum eintrat, bereits vollständig beiseit, und freudig grüßte es in seinem Inneren noch von der Zarter verblühten Antlitz auf, denn unwillkürlich blühen ihm von den Lippen unter allen diesen fremden Menschen zwei klare saute Augen entgegen, die nun bei seinem Erscheinen freundlich aufleuchteten und ihn schon vermehrt zu haben schienen.

„Wo stehen Sie denn, junger Mann?“ fragte ungeniert Madame Steinböckl, die er zu ihm über den Tisch, indem er sich verbeugend ihr gegenüber auf dem freigebliebenen Stuhle neben Verla Platz nahm und der Keller den Suppenteller vor ihn hinstellte.

Vincent erzählte, daß er von seinem kranken Freunde kam.

„Du wolltest ihnen ein paar Blumen für ihn mitgeben“, sagte Verla an seiner Seite mit inniger Empfindung. Ein geheimes Erwidern schwebte zwischen ihnen — wie ein gegenwärtiges heiliges Einverständnis. Aber schon fiel ihr die Dummheit gegen ihn ins Wort.

„Sie gehen häufig zu dem Herrn?“ fragte sie sich mit gewohntem Klugheit nach. „Wenn Sie uns nicht bloß mal eine Anstichung mitbringen.“ — „Überflüssig!“ bei Verla.

„Kabeljau! Schon wieder Kabeljau!“ machte in diesem Augenblick Lante Steinböckl gegen den Keller, der ihr die Schüssel mit dem zischen reichte, ihrem Unwillen Luft. „Als ob man den nicht erst am Montag gehabt hat.“

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beizergebnisse.

* Der Reichspräsident und die Reichsregierung ermögen in einem Entwurf die obersteilische Bevölkerung zum Ausbrennen und zur Geburt.

* In Kassel ist wegen neuer Wohnverhältnisse eine Anzahl von Arbeiterfamilien in einer Wohnkolonie untergebracht, der sich durch das Eingreifen kommunikativer Arbeiter auf benachteiligte Wohnverhältnisse ausdehnt.

Die Pariser Finanzkonferenz besteht, den Wert der Finanzen Frankreich mit dem vor dem 1. Mai gefestigten Zahlungen zur Last zu föhren.

* In der irischen Kräfte ist eine sehr ernste Wendung eingetreten, da eine Verhandlungsbasis sich immer noch nicht finden ließ.

Schutz für Ölfreier!

Die Gefahr der Seucheneinführung aus Island ist für Ölfreier besonders bedrohlich. Daher wird jetzt dort der Kampf nach energischen Schutzmaßnahmen erhoben. Der Hebel zur Bekämpfung der Seuchengefahr mußte nicht in Petersburg, sondern näher an der deutschen Grenze, z. B. in Polen angelegt werden, wobei bereits viele Hunderte und Kranke gestorben sind. Ein königlicher Staat ist nicht zu schnell wie möglich nach einer sanitären Schutzordnung nach Osten vorgezogen werden. Nach scheint es möglich, dies auf russischen Boden selbst zu bewirken. Weirubland und die nördliche Ukraine gehören nicht zu den Hungergebieten, ja, sie haben teilweise eine Mittelmeer. Hier also auf halbwegs gelunden Boden müßten tiefere Kräfte und Sanitätspersonal den ersten Dörfern, von dem dann weiter vorgegangen werden könnte.

Amerika.

Der Friede mit den Mittelmeerländern. Chicago Tribune meldet aus Washington, Präsident Harding habe seinen Senator erklärt, daß der Friedensvertrag mit Deutschland rasch Gestalt annehme. Wahrscheinlich wird es allerdings vor Dezember nicht im Senat eingebracht werden. Gleichzeitig soll mit der Ausarbeitung der Friedensverträge mit Ungarn und Österreich begonnen worden sein. Die formale Friedensabklärung des deutschen des ungarischen und des österreichischen Friedensvertrages abgeschlossen werden.

Berlin. Der Reichsminister der Justiz hat das außerordentliche Gericht in Halle a. d. S. aufgegeben. Damit ist die Tätigkeit der außerordentlichen Gerichte ganz beendet.

Frankfurt. Die Franzosen arbeiten an dem völligen Umbau und der Modernisierung der drei Festungen Metz, Straßburg und Diedenhofen, die die Grundfesten des französischen Landesverteidigungssystems bilden sollen.

Paris. Der Oberste Rat kündigte an, daß die Alliierten die auf dem 28. Dezember abgeschlossenen deutschen deutschen Schiffe Deutschland mit 20 Pfund Sterling pro Tonne aufzubrechen würden. Da in amerikanischen Häfen 6000 Tonne deutscher Schiffe festgehalten worden seien, so sind die Besatzungen der Besatzungen in Deutschland ungefähr 100 Millionen Dollar aufzubringen müßten.

Krisis auf dem Getreidemarkt.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Raab richtete infolge der durch die Vorgänge auf dem Getreidemarkt geschaffenen bedrohlichen Lage ein Telegramm an den Reichspräsidenten, in dem er erklärte, daß der Getreidemarkt in Bayern infolge der Preissteigerung und der unzureichenden Vorräte in Form angenommen habe, die nicht nur die Brotversorgung, sondern auch die öffentliche Sicherheit gefährdeten. Abhilfe sei nur durch die in § 42 der Reichsverfassung dem Reichsernährungsminister eingeräumten Befugnisse möglich, von denen Gebrauch zu machen nicht nur in dringenden Notfällen, sondern auch bei Notfällen liegt. Die Vernehmung des darauf bezüglichen bayerischen Antrages durch das Reichsernährungsministerium bedauere er tief, auch wegen der politischen Folgen. Er erbat eine nachmalige Prüfung und gefällige umgehende Mitteilung des Ergebnisses. Gleichzeitig wurde die bayerische Gefandtschaft in Berlin angewiesen, im Sinne des Antrages beim Reichsminister mündlich vorzutreten zu werden.

Warum denn keinen Dachs? Aber natürlich, weil er das Fährd ein paar Feinlinge teuer ist!

Die Steinböckl machte über ihre Freundin ein entsetztes Gesicht, doch war die Unterhaltung eines herum bereits so lebhaft im Gange, daß man von der tiefen Nachbarschaft, die außerdem viel französisch, englisch und russisch sprach, kaum verstanden wurde. Abgesehen davon, daß die in der Nähe noch ein weiterer hübscher freigelegener Stuhl, der aber nun gleichfalls beletzt wurde. Es war eine junge blonde Frau, die sich darauf niederließ und an deren Situationsnummer man bereits gewöhnt war. Es war auch allgemein am Tisch bekannt, wobei sie immer zu spät kam. Sie kam aus dem Speiseraum, wo sie jeden Nachmittag verbrachte, während ihr Gatte, der neben ihr lag und nicht viel älter als sie war, eine ausnehmend gefällige Erscheinung, den ganzen Tag allein auf seinem Armchair herumruhr, ein Paar, das anderswo wohl etwas Seltsames gehabt hätte, das aber hierzulande, wo man an allerhand merkwürdige Erscheinungen gewöhnt war, kaum auffiel.

In einem Nebenraum des Restaurants wurde täglich eine Madame Carlo flog hier, ein ehemaliger Croquet aus Mittelalt ging es nur um Feuerfächerchen, man spielte gleichzeitig mal des Spades und der Unterhaltung halber. In Wahrheit aber wurden schon seit geraumer Zeit die hübschen Summen umgelegt. Die Kurvermittlung und die Behörden brüden ein Auge zu, vernarrten aber den Hotel-Direktor. Die Folge war nicht etwa, daß das Spiel unterbleibt, sondern nur, daß es — da verboten — einen höheren Preis gewann.

„Na, junge Frau“, ließ sich jetzt Lante Steinböckl, an ihr gerendet, mit gewohnter Sicherheit vernehmen. „Sie haben wohl heute die Wanf geprenzt?“

„Doch nicht“, sagte die Getragene ohne jede Verlegenheit. „Aber reichlichen Dialekt. Sie konnte jetzt ihren Triumph nicht mehr auf dem Bezen behalten. Aber gut es gungen. Aber erklümmert! Franzos hat 'a wommen!“ erzählte sie freudbestrahlend ihrer Umgehung.

(Fortsetzung folgt.)

Die Glücksucher.

Nomen aus der Vorkriegszeit von Heinrich Lee.

91 (Wachdruck verboten.)

Vincent, dessen Bekanntheit mit dem Hauswirt seiner armen Freunde bisher noch immer eine ziemlich oberflächliche gewesen war, wollte, seinen Gruß erwidern, an ihm vorüber, aber der Croquetier hielt ihn mit teilnehmender Miene an: „Sie kommen vom Herrn Professor?“ — „Ja, mein Herr.“ — „Und wie ist sein Befinden?“

Als Herr Raaburdt erfuhr, wie wenig glücklich es mit seinem Mieter stand, schüttelte er mitteilend den Kopf.

„Armer Mann! Armer Mann!“ Dem unterbrach er sich. „Habe ich Sie nicht heute morgen im Spielraum gesehen?“

Vincent mußte zugeben, daß er allerdings dort gewesen war, obwohl ihm die Frage von Herrn Raaburdt etwas unrichtig erschien.

„Banal Papa!“ Lang jetzt eine jauchende Kinderstimme und ein reichendes dunkelrotes Mädchen flog mit abgedrehten Armen auf den Tisch zu, der es zärtlich küßte und an sein Herz zog.

Die kleine sog. den Vater mit sich fort, und Herr Raaburdt verabschiedete sich, fragend in seinem freisichenden Familienglied, dem dem Gatt seines Hauses, worauf Vincent mit zarten Schritten, denn er empfand nun eine plötzliche Wärme, die Straße bergab dem Bahnhof zu verlor.

Es war das erlaucht, daß er heute morgen den Speiseraum betreten hatte, und das auch nur aus ganz besonderer Veranlassung. Eine illustrierte Beilage für die er mitunter arbeitete, hatte seinen Aufenthalt durch eine Korrespondenz mit ihm in Erfahrung gebracht und bedingte nun die Gelegenheit, ihm einen Auftrag zu erteilen. Es handelte sich um einige Beschlüsse aus dem Archiv, die von ihm gemittelt wurden. Obwohl er unter anderen Verhältnissen sich den interessantesten Einblick auch ohne einen

Öffentliche Ausschreibung der Maurerarbeiten in Genzien i. Alt. Preis der Untergebotsliste gegen bestmögliche freie Uebernahme 13,20 M. 1,20 M. für Porto. Sie sind porto- und bestellgeldfrei der Eisenbahnabteilung Salzweil zu übergeben. Der Selbstbetrag kann auch auf Postcheckkonto Berlin Nr. 14957 an die Stationskasse in Salzweil überwiesen werden. In diesem Fall ist auf dem Abschnitte der Postchecküberweisung genau die Bestimmung des Geldes anzugeben. Öffnung der Angebote Dienstag, den 30. August 1921, vormittags 11 Uhr, bei der Eisenbahn - Bau-Abteilung Salzweil.

Sonabend, den 27. August, abends 8 Uhr soll der

Acker

der Frau Krüger aus Hamburg an Ort und Stelle beim Charlottenhof öffentlich meistbietend verpachtet werden.
I. A.: von Aspern.

 1 einjähr. d. wischer Schäferhund zu verkaufen.
Louis Köhn, Gartow.
Ein sehr gut erhaltener

Landauer

preiswert zu verkaufen
Hotel Berliner Hof
Arendsee i. Altmark.
Telefon Nr. 36.

Prima
Hammelfleisch
empfiehlt **A. Cordes.**

Feinste
Delikatess-Bratheringe
empfiehlt **H. Thielbeer.**

Wer sparen muss mit seinen Kindern
sich **Früll** zur Waache holen!


Geringer Kohlenverbrauch, da nur einmaliges vielteiliges Kochen. Große Waschwirkung, die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.

PERSIL
ist das beste selbsttätige
Waschmittel!
Überall erhältlich
nur in Original-Packung,
niemals lose.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.
DÜSSELDORF.

10 000 Mark
auf sichere Hypothek von pfindlichem Binsgäbler per sofort schuldig. Angebote an die Geschäfts-R. d. Bl.

Zurückgekehrt
Dr. Kamann
Facharzt und Privatklin.
für Frauenkrankheiten und Geburtsh.
Magdeburg.
Spr. Breitweg 257 Ecke
Moltkestrasse.
Werk. 11-1, 3-4
Telephon 1562.

„Allen Voran“
„Dacato“
„Rosen-Insel“
Stück Nr. 1,20 bleiben in dieser Preisliste die besten Marken.
Firma W. S. C.
Alfred Wilsch, Rey,
Zigaretten- und Tabakfabriken,
Berlin D. 112.
Niederlage: **E. Gen, Arendsee, Breitestrasse 30.**

Jetzt ist es Zeit
wo zu konkurrenzlosen Preisen in bester Ausführung
elektr. Beleuchtungskörper
in allen Ausführungen gekauft werden können, zu welchem Zwecke wir empfehlen, unser Lager zu befüllen.
Als konfessionierte Installationsfirma des Neberlandmet Salzweil betreiben wir seit 10 Jahren unsern Betrieb in der Altmark und empfehlen unsere Dienste bei Reparaturen, Störungen und Nachinstallationen.
Schnelle Bedienung, solide Preise.
Besonders machen wir auf die Vorsehung
Elektromotoren
aufmerksam, welche gemäß der bestehenden Bestimmungen des Interessenten erfolgen.
Carl Karnstedt,
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Salzweil. Arendsee.
Telephon 125. Telephon 52.

Wegen steigender Preise bitte ich Bestellungen auf
baumwoll. Webegarne
und handgescheerte Ketten
umgehend zu machen
Volle Garantie für Haltbarkeit und zuverlässiges Scheeren.
G. W. Krüger, Lüchow.

Schlachtpferde
kauft jederzeit.
Auf Wunsch der Besitzer wird an Ort und Stelle geschlachtet.
R. Delling, Hofschlächter,
Dierburg. Fernspr. 485.
Ballerbederstr. 29.

Achtung! Bürger und Landwirte!
Kammerjäger Helmuth Vogel
kommt in den nächsten Tagen nach hier und vernichtet unter Garantie
Matten, Mäuse, Wanzen, Schwaben
usw.
Gefl. Aufträge unter „Kammerjäger Vogel“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Als
Kochfrau
empfiehlt sich
Frau Früngel,
Arendsee,
Breitestrasse 103

Die Verteidigung gegen die Ehefrau Minna Ebeling nehme ich hiermit zurück
Gustav Gottowits, Garpe.

Sommerprossen
Das wundervolle Geheimnis ihres Verschwinden teilt allen Lebensgefährten kostenlos mit
C. Sternberg, Berlin D. 306 SW., Junferstr. 13.

Genzien.
Sonntag, den 21. August findet bei mir
Kalhauswürfel
statt, wozu ich alle Freunde und Gönner freundlichst einlade.
Adolf Schulz.

Habe mich in Zehren als
Töpfer
niedergelassen und bitte die geehrten Einwohner von Zehren und Umgegend mich gütigst zu unterstützen.
Habe gute
Oefen, auch Schmelzkachelöfen
zu soliden Preisen auf Lager.
Joh. Krüll, Töpfer.
Zehren b. Leypin i. Altm.


Reiche Ernte
wird erzielt bei genügender Anwendung von
Superphosphat
(das ist die wasserlösliche Phosphorsäure)
Jetzt 33% billiger.
Ammoniak-Superphosphat
(enthält Ammoniak, Stickstoff u. wasserlösliche Phosphorsäure)
Kali-Ammoniak-Superphosphat
(enthält Ammoniak, Stickstoff, wasserlösliche Phosphorsäure und Kali.)
Superphosphate
sind zur Erzielung von
Höchst Ernten
unbedingt notwendig und durch alle Düngehandlungen- und Genossenschaften zu beziehen.
Deutsche Superphosphat-Industrie GmbH
Berlin W. 62 - Wittenbergplatz 1.

Uebe nach mehrmonatiger Abwesenheit meine Praxis wieder selbst aus.
Magdeburg.
Dr. G. Gross
Fennrt 2454 Arzt. - Röntgeninstitut für innere und 3337 Krankheiten, Röntgenbestrahlung u. elektro-physikal. Behandlungen.

Berliner Hof.
Sonntag, den 21. August 1921,
abends 7 Uhr:
Gesellschafts-Kränzchen
Eintritt für Damen 3 M.,
für Herren 3 M.
Sonabend **Rebhuhn** mit Kraut
u. Sonntag **Apfel-**
mus 15 Mark

Schützenhaus,
Sonntag, d. 21. Aug., abends 8 Uhr
Gesellschafts-Kränzchen
Eintritt haben nur Kruggäste, Kartentagaber, von denen eingeführte Gäste und Mitglieder des Vereines u. Verschönerungs-Vereines, und durchgehende Fremde.
Eintritt: Damen 2 Mark.
Herren 3 Mark.
Um geeigneten Zutritt bittet
Max Lux.

Sport-Club 1920.
Am Sonntag, den 21. d. Mts.
Ausflug
des Clubs zum Schwimmbad nach Tangermünde.
Die diesj. Schwimmriege beteiligt sich an den Kämpfen.
Nege Beteiligung der Mitglieder mit ihren Damen an dem Ausflug wird erwartet.
Ab Arendsee 9⁴⁵ Uhr abends.
Anmeldungen bis Sonnabend mittig beim Sportfreund Goebel.
Die Teilnehmer haben Fahrpreisvergünstigung.
1. u. 2. Jugendmannschaft
hat heute abend 8¹⁵ Uhr auf dem Schützenplatz zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Schützengilde.
Sonntag, den 21. August
A. Enlon-Schützen.
Der Vorstand.